

Leonberg

Im Silberberg leuchten die Lichter

Das 52. Lichterfest findet am Samstag, 16. September, im Silberberg statt. Zum Ausklang des Sommers feiern die Bürger auch in diesem Jahr ihr beliebtes Lichterfest mit einem Laternenumzug durch den festlich beleuchteten Leonberger Stadtteil. Der Festbetrieb beginnt um 18 Uhr am Vereinsheim des Bürgervereins. Um 19 Uhr gibt der Verein Lampions und Süßigkeiten an die Kinder aus. Der Laternenumzug startet um 20 Uhr. Am Vereinsheim ist die Band „Keine Schönheit“ für gute Stimmung zuständig. Das Lichterfest ist seit 1965 ein fester Bestandteil des Silberberger Gemeindelebens geworden. *arno*

Leonberg

Energieberatung auf dem Wochenmarkt

Einen Informationsstand auf dem Wochenmarkt hat der Energiekreis der Lokalen Agenda Leonberg am Samstag, 16. September, von 9 bis 12 Uhr. Das ist der Beitrag zum landesweiten Energiewendetag. Mitglieder des Energiekreises stehen zur Information rund um das Thema Energie bereit und umfangreiches Informationsmaterial kann mitgenommen werden. Ein bisschen Wahlkampf gibt es auch: Von 10.45 Uhr an steht der baden-württembergische Umweltminister Franz Untersteller (Grüne) nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Schuler für etwa eine Stunde für Fragen zur Verfügung. *arno*

Leonberg

Taizé-Nacht

Die Versöhnungskirche im Ramtel lädt am Samstag, 16. September, zu einer Taizé-Nacht ein. Es werden bekannte, meditative Lieder gesungen, es erklingen viele Instrumental- und Solostimmen, und es gibt Lesungen in verschiedenen Sprachen. Das Einsingen beginnt ab 20.30 Uhr, der Taizé-Nacht-Gottesdienst startet um 21 Uhr und geht bis tief in die Nacht. *hem*

Leonberg

Leuchtender Herbst

Der dritte Staudenmarkt in diesem Jahr findet am heutigen Freitag von 10 bis 18 Uhr, und Samstag, 16. September, von 9 bis 14 Uhr auf dem Marktplatz statt. Die Möglinger Gärtnerei Häussermann zeigt, was der Herbst an buntem Schmuck für Garten und Terrasse zu bieten hat. *arno*

Wahl-Lokal

Leonberg

Kaufmann auf dem Markt

OB-Kandidat Martin Kaufmann ist am Samstag, 16. September, von 9.30 bis 11.30 Uhr mit seinem Stand auf dem Markt in der Steinstraße in Leonberg – und freut sich auf den Austausch mit Leonberger Bürgern. *hem*

Leonberg

Im Gespräch mit Toncar

Der FDP-Stadtverband zeigt am Samstag, 16. September, auf dem Wochenmarkt in der Steinstraße Präsenz. Zwischen 7.30 und 8.15 Uhr wird auch der FDP-Bundestagskandidat Florian Toncar anwesend sein und Fragen der Marktbesucher beantworten. *hem*

Leonberg

Pitterle am Leo-Center

Der Leonberger Ortsverband der Linken ist am Samstag, 16. September, von 9 bis 12 Uhr auf dem Neuköllner Platz beim Leo-Center mit einem Stand vertreten. Von 9 bis 10.30 Uhr ist zudem der Linken-Bundestagskandidat Richard Pitterle anwesend. *hem*

Polizeibericht

Leonberg

Auffahrunfall auf der Autobahn

Ein 34-jähriger BMW-Fahrer hat am Donnerstag einen Schaden von 10 000 Euro verursacht. Er war gegen 7.45 Uhr offenbar zu schnell zwischen dem Autobahnkreuz Stuttgart und der Ausfahrt Leonberg-Ost unterwegs, trotz Regens und dichten Verkehrs. Auf Höhe der Baustelle bei Leonberg stockte der Verkehr in dem Moment, in dem der 34-Jährige von der mittleren auf die rechte Spur wechseln wollte. Dort musste ein 52-Jähriger, ebenfalls in einem BMW, plötzlich bis zum Stillstand abbremsen. Der 34-Jährige krachte ihm ins Heck und schob den Wagen noch auf einen Renault und einen Audi. *eck*



Die einen leben im Hochhaus mit Weitblick, die anderen im schmucken Einfamilienhaus. Doch egal wo, Wohnen ist meist richtig teuer im Altkreis.

Foto: Manfred Grohe

Rutesheim und Gerlingen sind stark gefragt

Leonberg Eine neue Broschüre für Immobilien soll den Markt für Wohnungen und Häuser im Altkreis transparent machen und als Orientierung für Käufer und Verkäufer dienen. *Von Brunhilde Arnold*

Ein Dach über dem Kopf ist nicht mehr nur in der Landeshauptstadt selbst, sondern auch im so genannten Speckgürtel drumherum zum Schnäppchenpreis kaum noch zu haben. Das gilt auch für Leonberg und die Kommunen im Altkreis. Wie sich die Preise für Wohnungen und Häuser, für Mietobjekte und Wohneigentum im Laufe der Jahre entwickelt haben und wo sie heute liegen, stellt eine neue Broschüre vor, die die Firma Bannasch Immobilien mit Sitz in Leonberg jetzt präsentiert hat.

„S'Ländle“ lautet der Titel des Magazins, das neben Leonberg auch Rutesheim, Renningen, Weil der Stadt, Magstadt sowie Heimsheim näher beleuchtet. Der interessierte Leser, Immobilienverkäufer oder -käufer können in dem Zahlenwerk nicht nur Durchschnittspreise ablesen, sondern auch die Preisspannen erkennen, in denen sich die verschiedenen Immobilienarten bewegen. Für Rutesheim sind beispielsweise beim Kauf eines gebrauchten Hauses durchschnittlich etwa 3200 Euro pro

Quadratmeter hinzublättern, für eine Bestandswohnung 2764 Euro und für eine Mietwohnung im Bestand 9,50 Euro Miete pro Quadratmeter. Letztere kostet in Renningen durchschnittlich 10 Euro und in Leonberg 10,19 Euro.

Großen Einfluss auf die Preise haben auch die verschiedenen Wohnlagen, von „top“ bis „einfach“, die auf farbigen Stadtplänen markiert sind. Während Top-Wohnlagen nach Ansicht der Immobilienspezialisten äußerst dünn gesät sind – lediglich Leonberg hat welche, etwa südlich des Engelbergs – gibt es doch etliche „sehr gute“ Wohnlagen, in Rutesheim beispielsweise nördlich der Gebersheimer Straße. Bei der Einstufung schlagen mit 70 Prozent Kriterien wie städtebauliche Faktoren, Verkehr, Umwelt und Soziales zu Buche. 30 Prozent tragen Immobilienpreise, Arbeitslosenquote, Einkommen der Anwohner sowie der Wohnwert dazu bei.

Woher stammen diese Daten und Einschätzungen in dem in dieser Form erstmals aufgelegten Marktbericht für den Altkreis? „Wir arbeiten hierfür mit dem iib-Heppenbach Institut in Schwetzingen zusammen“, erklärte Bernd Bannasch bei der Präsentation in Weil der Stadt. Dieses unabhängige Institut ist laut Bannasch die Nummer eins in der Immobilienmarktforschung. Dort sei man in der Lage, sehr schnell sehr viele Daten zu sammeln und auszuwerten. Bereinigte Angebotspreise verschiedener Immobilienportale würden mit tatsächlichen Verkaufspreisen in den amtlichen Grundstücksmarktberichten abgeglichen. Mithilfe von Referenzobjekten würden Preise vergleichbar gemacht. So entstehe der typbezogene und neutrale iib-Richtwert – vergleichbar etwa mit der Schwacke-Liste für

Fahrzeuge, sagte Bernd Bannasch. „Unser Ziel ist es, für Käufer und Verkäufer Transparenz zu schaffen“, sagte Bernd Bannasch weiter. Die in dem Wohnmarktbericht abgebildeten Preise sind mit dem Datum 1. August versehen. Die Daten der Gutachterausschüsse seien hingegen oft ein, zwei Jahre alt, so Bannasch. Auch

„Man merkt, dass die ersten Käufer nicht mehr bereit sind, jeden Preis zu bezahlen.“

Bernd Bannasch, Immobilienmakler

die Mietspiegel seien „zwingend immer veraltet“.

Die derzeit größte Nachfrage nach Immobilien gebe es in Gerlingen, gefolgt von Rutesheim und Renningen mit Malmesheim, erklärte der Immobilienfachmann auf Nachfrage. Die Nähe zu Stuttgart sowie eine gute Verkehrsanbindung spielten immer noch eine große Rolle. „In den letzten zwei, drei Jahren sind die Preise davongaloppiert“, sagte Bernd Bannasch. Er sieht aber möglicherweise eine Trendwende am Horizont. „Man merkt, dass die ersten Käufer nicht mehr bereit sind, jeden Preis zu bezahlen.“ Im Wohnmarktbericht liest sich das so: „Die Immobilienpreise steigen stabil, die Anzahl der Verkäufe, die Marktbreite, also die Abverkaufs- und Vermietungsgeschwindigkeit, ist aber bereits rückläufig. Dies sind die Vorboten einer Marktregulierung.“

WO GIBT'S DIE BROSCHÜRE

Marktbericht Der Wohnmarktbericht 2017 kann kostenlos bei der Firma Bannasch Immobilien unter der Telefonnummer 0 71 52 / 33 52 90 oder per E-Mail unter marktbericht@bannasch.de bestellt werden. Er ist auch in den Geschäftsstellen der Firma in Leonberg, Weil der Stadt und Gerlingen erhältlich.

Alle wollen nur das Beste für die Bürger

Leonberg Fünf Bundestagskandidaten legen bei einer Diskussion im Haus der Begegnung ihre Standpunkte dar. *Von Arnold Einholz*

Christen sind keine Besserwisser, aber wir übernehmen Verantwortung und mischen uns für das Wohl des Gemeinwesens ein“, sagte Stadtpfarrer Matthias Krack. Mit einem Grußwort hat er die Podiumsdiskussion mit den Bundestagskandidaten aus dem Kreis Böblingen,



Tobias Bacherle

Tobias Bacherle (Die Grünen), Marc Biadacz (CDU), Jasmina Hostert (SPD), Richard Pitterle (Die Linke) und Florian Toncar (FDP) vor rund 150 Interessierten im Haus der Begegnung eröffnet. Die Moderation hatten

Catharina Vögele, Kommunikationswissenschaftlerin an der Uni Hohenheim, und Dekan Wolfgang Vögele inne.

Warum engagieren sich die fünf politisch? Weil: „Demokratie vom Mitmachen lebt“ (Bacherle); „Ich der Heimat etwas zurückgeben will, von dem, was sie mir geschenkt hat“ (Biadacz); „Ich soziale Gerechtigkeit will und gegen eine Elitenbrogengesellschaft bin“ (Hostert); „Jemand für die Menschen da sein muss, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen“ (Pitterle); „Im Bundestag eine Stimme fehlt, die sagt, dass der Staat nicht alles richten kann“ (Toncar).

Viele Menschen würden in der Bewältigung der Flüchtlingsproblematik und ihrer

Integration die große Herausforderung der nächsten Jahre sehen. „Reicht da ein ‚Das schaffen wir‘ der Kanzlerin?“, wollten die Moderatoren wissen. „Die Politik bekämpft nicht die Ursachen der Flucht, die ungerechte Weltwirtschaftsordnung, die die Lebensgrundlagen der Menschen kaputt macht“, sagt dazu Richard Pitterle. „Der Klimawandel gehört auch zu den Wurzeln der Flucht“, ist Tobias Bacherle überzeugt.

„Die Kanzlerin hat einen guten Job gemacht“, sagt Marc Biadacz. Doch es gelte, nicht die Menschen nach Europa zu bringen, sondern vor Ort zu helfen. „Ein Marshall-Plan für Afrika steht auf Platz eins der Agenda.“ Wichtig seien auch kommunale Patenschaften nach Afrika, ist der CDU-Kandidat überzeugt. Dem widerspricht Jasmina Hostert. „Ein Marshall-Plan nützt nur privaten Investoren und ist keine Hilfe.“ Es gelte, vorher Verantwortung zu übernehmen, bevor irgendwo ein Konflikt ausbricht, machte sie am Beispiel ihrer alten Heimat Bosnien deutlich.

Alle Kandidaten sehen die Integration der Flüchtlinge als eine sehr wichtige Aufgabe. Dazu gehöre von ihnen die deutsche Sprache abzuverlangen (Hostert), Integrationswilligkeit zu unterstützen (Bacherle), sie mit unseren Werten und der Kultur vertraut zu machen, ihnen eine Weiterbildung ermöglichen (Biadacz). „Das Bleiberecht soll das Ergebnis einer guten Integration sein“, sagt Toncar. Er will strukturierte Einwanderungsregelungen mit drei Türen. Eine sei das Asylrecht, die zweite ein befris-

teter Aufenthalt für Kriegsflüchtlinge und die dritte ein Zuwanderungsgesetz. Für alle anderen heiße es, wieder ausreisen. „Keine Abschiebung, etwa nach Afghanistan“, sagt Pitterle. „Dann können wir auch die radikalen Türken der Grauen Wölfe in die Türkei abschieben, dort werden sie nicht verfolgt, sondern von Erdogan als Helden gefeiert“, schlägt er vor.

Eine interessante Entwicklung nahm die Diskussion beim Thema Arbeit. Während die SPD-Frau bekannte, dass sie auf die Agenda 2010 nicht stolz sei, verteidigten Toncar und Biadacz die Reform des deutschen Sozialsystems und Arbeitsmarktes, die von 2003 bis 2005 vom Kabinett Schröder (SPD und Grüne) initiiert wurde. Hostert will die sachgrundlose Befristung abschaffen, die Leiharbeit und die „Katastrophe mit den Mini-Jobs“. Die Kandidaten von FDP und CDU sind sich einig, dass erst diese Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt zum Erfolg der deutschen Wirtschaft in den letzten Jahren beigetragen habe.

Auch Klimaschutz war ein Thema. „Deutschland ist weltweit ein Vorbild für den Atomausstieg“, lobt Biadacz seine Partei. „Der Staat soll Ziele und nicht Technologien vorgeben“, meint Toncar. „Wir wollen bis 2050 ein treibhausgasfreie Gesellschaft“, sagt Hostert. „Kapitalismus und Klimaschutz geht nicht, solange Profit das Ziel allen Wirkens ist“, formuliert es Richard Pitterle überzeugend. „Unser Ziel ist die Mobilitätswende und emissionsfreies Fahren“, so Bacherle.



Richard Pitterle



Jasmina Hostert



Florian Toncar

Leonberg

Senioren wandern zur Dahlienschau

Die Senioren der Ortsgruppe Leonberg des Schwäbischen Albvereins laden am Donnerstag, 21. September, zu einer Wanderung zur Dahlienschau am Killesberg in Stuttgart ein. Gewandert wird vom Kräherwald aus vorbei am Bismarckturm zur Dahlienschau am Höhenpark Killesberg und anschließend zum Nordbahnhof zur S-Bahn. Die Wanderung dauert circa dreieinhalb Stunden, hat eine Länge von etwa 8,5 Kilometern und weist einen Höhenunterschied von rund 280 Metern auf.

Treffpunkt für die Wanderer ist um 8.25 Uhr am Bahnhof in Leonberg. Die Teilnehmer lösen VVS-Gruppentickets, die zum Preis von vier Euro pro Person erhältlich sind. Eine Mittagseinkehr ist vorgesehen. Die Rückkehr in Leonberg ist gegen 16.30 Uhr anvisiert. Interessenten, die bei dieser Wanderung dabei sein wollen, müssen sich verbindlich bis Dienstag, 19. September, anmelden. Wanderführerinnen sind Elfi Wasner und Hannelore Wölk, die unter der Telefonnummer 0 71 52 / 92 96 01 für weitere Informationen zur Verfügung stehen. *hem*

Leonberg

„Tee und Trödel“ in Gebersheim

Die evangelisch-methodistische Kirche in Gebersheim lädt am Samstag, 16. September, von 10 bis 14 Uhr zu „Tee und Trödel“ in den Johannes-Binder-Weg 1 ein. Wer antike Ware mag oder gerne auf Flohmärkten stöbert, findet eine große Auswahl an Kleidung, Schuhen, Geschirr, Möbel, Spielsachen und Büchern zu günstigen Preisen. Zudem warten auf die Besucher eine Tasse Tee und Gebäck. *hem*